

Händlerbund e.V.  
Andreas Arlt  
Bundesvorsitzender  
Torgauer Str. 231  
04347 Leipzig

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie  
Herrn Peter Altmaier  
Scharnhorststr. 34-37  
10115 Berlin

Leipzig, den 19. März 2020

**Betreff: Kleine und mittelständische Online-Händler brauchen in der Corona-Krise schnelle Hilfe**

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

ich schreibe Ihnen angesichts der beispiellosen Herausforderungen, denen sich die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft wegen des neuartigen Coronavirus ausgesetzt sehen. Auch der Online-Handel leidet unter den Auswirkungen der Pandemie und die Existenzen tausender Unternehmen jeglicher Größe und zahlreicher Arbeitsplätze sind akut gefährdet.

Der Händlerbund e.V. setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2008 gemeinsam mit seinen Service-Partnern und Mitgliedern für die Professionalisierung von kleinen und mittelständischen Online-Händlern aus ganz Europa ein. Aufgrund der rasanten Entwicklung des E-Commerce wurde der Händlerbund in kürzester Zeit zu Europas größtem Onlinehandelsverband und vertritt über 80.000 Online-Präsenzen.

In der gegenwärtigen Situation ist der Online-Handel so wichtig wie noch nie. Durch die Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung der Pandemie, die angeordneten Schließungen im stationären Einzelhandel und die Appelle an die Bevölkerung, nur in wichtigen Ausnahmefällen das Haus zu verlassen, sind Millionen von Bürgerinnen und Bürgern auf den Online-Handel und die Zustellung nach Hause angewiesen. Solche Einschränkungen hat es bislang in der Bundesrepublik noch nie gegeben. Vor allem und besonders die Risikogruppen in unserer Gesellschaft müssen auf verlässliche Online-Angebote vertrauen können.

Diese dynamische Situation stellt zwar für viele Online-Händler eine große Chance dar. Doch für zahlreiche Anbieter im E-Commerce ist schon jetzt erkennbar, dass die Krise sie im Bestand ihrer Existenz bedroht. Zahlreiche Branchen kämpfen bereits mit einbrechenden Umsätzen in schmerzlichen Größenordnungen. Die Gründe sind divers: Die finanzielle Verunsicherung der Bevölkerung, aber auch Lieferengpässe aufgrund geschlossener Grenzen sowie Produktionsausfälle in China führen dazu, dass viele Online-Händler mehr und mehr mit dem Rücken zur Wand stehen.



Die bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung wie unbürokratische, schnelle und flexible Kredite für betroffene Unternehmen sowie die Erleichterungen beim Kurzarbeitergeld sind wichtige erste Schritte, um kleine und mittelständische Online-Händler zu entlasten. Doch um die Vielfältigkeit und wirtschaftliche Tätigkeit des Online-Handel nachhaltig zu sichern, braucht es unverzüglich weitere effektive Maßnahmen. Der Online-Handel braucht schnelle Hilfen und Sicherheiten, um die Versorgung der Gesellschaft zu gewährleisten und tausende von Arbeitsplätzen zu erhalten. Fünf Forderungen stellen wir daher an die Bundesregierung und die zuständigen Ministerien:

**1. Bereitstellung von Soforthilfen:** Es braucht unverzüglich finanzielle Soforthilfen in ganz Deutschland. Online-Händler, die von den Auswirkungen des Coronavirus betroffen sind, müssen sofort die Möglichkeit erhalten, unkomplizierte finanzielle Unterstützung zu erhalten. Die Auszahlung von Gehältern muss ermöglicht und der Erhalt der Arbeitsplätze und der Unternehmen gesichert werden – nicht nur kurzfristig, sondern auch mittelfristig. Kredite und Bürgschaften sind wichtige Maßnahmen, doch können sie bei besonders betroffenen Unternehmen nur zu einer Verschiebung der finanziellen Notsituation führen. Die drohenden negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der derzeitigen Ausnahmesituation müssen solidarisch abgedeckt werden. Besonders für KMU ist die Unterstützung in Form von Soforthilfen unersetzbar und überlebenswichtig.

**2. Insolvenzantragspflicht für geschädigte Unternehmen aussetzen:** Solange die Krise anhält, soll die Drei-Wochen-Frist der Insolvenzordnung für betroffene Unternehmen einstweilen ausgesetzt werden. Dies ist ein bewährtes Instrument zur Unterstützung von Unternehmen in außergewöhnlichen Krisenzeiten.

**3. Aufrechterhaltung der Infrastruktur:** Die Bundesregierung muss größte Anstrengungen unternehmen, um sicherzustellen, dass die (logistische) Infrastruktur in Deutschland aufrechterhalten wird. Mit dem reibungslosen Funktionieren von Transport, Zustellungen und freiem Warenverkehr steht und fällt der Online-Handel. Gerade jetzt sind Millionen von Menschen in Deutschland auf die Versorgung durch Online-Händler angewiesen. Es muss sichergestellt sein, dass ihre teils lebenswichtigen Waren sie problemlos erreichen. Der Bestand der funktionierenden Lieferketten muss zwingend sichergestellt bleiben.

**4. Reduzierung und Stundung der Steuervorauszahlungen:** Entlastungen bei Steuervorauszahlungen können betroffenen Online-Händlern direkt und schnell helfen. Eine maßvolle Anpassung der jetzigen Steuervorauszahlungen könnte proportional zum Umsatzverlust während der Krisenzeit vorgenommen werden. Das würde nicht nur aktuell dem Erhalt der Liquidität dienen, sondern auch nachteilige Auswirkungen für das kommende Geschäftsjahr vorbeugen.

**5. Klarheit schaffen:** Sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch sämtliche Unternehmen sind tief verunsichert, ob zusätzliche Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus verhängt und wie lange die bestehenden Maßnahmen beibehalten werden müssen. Ein Ende dieser außergewöhnlichen und schwierigen Lage ist derzeit nicht absehbar. Das erschwert die Situation im gesamten Handel immens. Die Bundesregierung muss eine klare Strategie im Umgang mit dem Coronavirus präsentieren und Unsicherheiten beseitigen. Dazu gehören klare Prognosen über die Dauer der verhängten Einschränkungen im öffentlichen Leben.

Wir leben eine Demokratie, welche von Vernunft, Solidarität und Rücksicht geprägt ist. Daher hoffen wir, dass Sie unsere Bedenken und Anregungen gebührend berücksichtigen und schnellstmöglich Hilfe für Online-Händler bereitstellen.

Für Fragen und einen konstruktiven Dialog stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Arlt

Bundsvorsitzender

Händlerbund e.V.